

Ur-Witz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



R. Escher

«Heiri, wa isch das ‚Inspiration‘?»
 «Das gsesch doch: wänn d'Maler bsoffe sind.»

Neue Vorschrift

Fahre ich da vorgestern mit dem Morgenschnellzug Richtung Genf. In Solothurn entspinnt sich bei Halt des Zuges plötzlich eine heftige Diskussion zwischen einem Fahrgast mit Abonnement und dem Kondukteur. Bei näherem Zuhorchen hörte ich den Grund des Disputes.

Der Fahrgast wollte in Olten durch den II. Klass-Wagen in den III. Klass-Wagen und siehe, als er beim Uebergang war, konnte er nicht mehr durch, da die Türe abgeschlossen war. Hinter ihm her kam der Kondukteur und erklärte ihm kurz und bündig, das

sei Vorschrift, dass die Zweitklasswagen die Durchgangstüren geschlossen haben müssten, er könne aussen herum gehen und habe mit dem Drittklassabonnement nichts in der zweiten Klasse zu suchen. Die Zugskomposition war: zirka 3 Drittklasswagen, ein Zweitklass- und dann wieder eine Anzahl Drittklasswagen. In Solothurn sah derselbe Fahrgast, wie wieder verschiedene Leute nicht durch konnten und stellte den Kondukteur, wobei folgende Sätze gefallen sind:

Fahrgast: «Sit wänn händ Sie die Vorschrift?»

Kondukteur: «Das isch eifach e Vorschrift!»

F.: «Das wär mer aber wirklich ä saudummi Vorschrift.»

K.: «Vorschriften händ dank mir z'mache, nöd Sie.»

F.: «A herrgöttnoemal, ich cha doch dur d'zweite Klass dure ga, wänn ich wott.»



aus frischen Eiern und echtem Cognac
Ein rapides Kräftigungsmittel!
 Im Ausschank in allen guten Restaurants



Fließend Wasser. 150 Betten. Butterküche. Eigenes Orchester. Pauschal-Arrangements. Telefon 74.141

K.: «Nei, Sie chönd das nöd, Sie händ i d'r Dritte z'bliebe, au wänn Sie äs Abonnement händ.»

Dann kamen noch verschiedene Unverständlichkeiten und zuletzt sagte der F.: «Und wartet Sie numme, m'r wänd dann au wieder emal a Sie danke, wänns as abstimme gat.»

K.: «Und Sie händ e dumme chaibe Schnörre.»

Der Zug fuhr ab, die Türe blieb geschlossen und auf die Frage von den verschiedenen Mitreisenden, seit wann diese Vorschrift bestände, hiess es nur: «Das bruche ich Ihne dank nöd z'säge, es isch eifach ä Vorschrift.»

Ganz bescheiden wage ich nun noch die Anfrage, ob es auch Vorschrift ist, festzustellen, was für eine Schnörre die Fahrgäste haben? A. M.

Ur-Witz

Fremder: «Sie, Herr, können Sie mir vielleicht sagen, wieviele Menschen in diesem Betriebe arbeiten?»

Herr: «Ja, ungefähr die Hälfte.»

Wenne



ELIAS JULEN

Schweizerischer Skimeister 1934